- Herr Finke erklärt, dass es einmal ein Projekt „Sonoris“ gab, das nun „Mitten im Leben – gesunde und altersgerechte Quartiere auf dem Land“ heißt. Er skizziert kurz die in einem Pilotprojekt zu entwickelnden einzelnen Zielrichtungen. Er sei vom Landrat hierauf angesprochen worden. Bei einem vergangenen Bundesprojekt hierzu habe der Kreis keinen Zuschlag erhalten. Nun habe aber der Kivi-Verein auf Kreisebene das Ansinnen, die Sache alleine zu realisieren und auf den Weg zu bringen. U.a. seien Kreissparkasse, Kreissportbund, AOK, Apothekerverband sowie die Kommunen Hennef und Windeck beteiligt. Er rege an, dass sich Eitorf als dritte Kommune beteilige. Diesbezüglich sei er von Landrat Schuster angesprochen worden. Dieser habe den Bürgermeister angerufen wegen einer möglichen Teilnahme. Der Bürgermeister habe sich demnach gegen eine Teilnahme ausgesprochen. Die Gemeinde Eitorf habe die Möglichkeit, als Pilotstandort mitzumachen für die nächsten drei Jahre, sofern sie bereit sei, für diesen Zeitraum jährlich 2.000 Euro als freiwillige Aufwendungen bereitzustellen. Dies ginge auch über „Drittmittel“. Er habe sich an Kivi gewendet mit der Bitte noch abzuwarten, damit die Gemeinde Eitorf möglicherweise sich doch noch für eine Teilnahme aussprechen könne. Er wolle an dieser Stelle dafür werben.

Der Bürgermeister erklärt, dass man in dieses Projekt involviert gewesen sei und eine Teilnahme signalisiert habe – allerdings unter der Voraussetzung, dass man Personalressourcen stellen könne, jedoch keine Finanzmittel, da freiwilliger Bereich. Er habe dem Kreis gegenüber die Situation kommuniziert und auch mitgeteilt, dass man im Bereich der freiwilligen Aufwendungen keinen Gegenfinanzierungsvorschlag habe.

Frau Sauer sieht das Projekt kritisch, da viele Doppelstrukturen geschaffen würden. Auf Kreisebene haben man sich damit bereits in der zurückliegenden Wahlperiode eingehend mit dem Projekt befasst.

Herr Scholz kritisiert, dass der Rat über die Möglichkeiten der Teilnahme nicht informiert wurde. Er hätte gerne mehr Informationen über das Projekt.

Herr Droppelmann verweist auf Maßnahmen innerhalb des Stadtmarketingkonzeptes, das auch die Einbeziehung der Thematik berücksichtigten. Er stelle sich die Frage, wieso immer alles mehrfach umgesetzt werden müsse. Bei der Vielzahl von Konzepten werde es eher unübersichtlich.

Der Bürgermeister erklärt, dass er den Sachstand noch einmal aktualisieren werde. Im übrigen sei dies möglicherweise auch ein Thema für den JISS. Auf Frage von Frau Schumacher nach Sponsoren, erwidert der Bürgermeister, dass er dankbar wäre, wenn Frau Schumacher solche nennen könne.

Herr Finke hält die Einbindung des JISS für zu spät. Man solle die einmalige Chance, gemeinsam mit den anderen Kommunen das Pilotprojekt umzusetzen, nutzen. Er bittet um ein politisches Signal. Andernfalls sei eine andere Kommune im Boot.

Nachdem der Bürgermeister erklärt, dass man dies als Anregung aufnehme, erklärt Herr Finke, dass er dann einen Antrag in der nächsten Ratssitzung stelle.

- Herr Liene bezieht sich auf einen APUE-Beschluss betr. Untersuchung der Barrierefreiheit von Bushaltestellen. Es gebe Fördergelder vom LVR. Allerdings habe er der Presse entnommen, dass der Fördertopf leer sei. Vor dem Hintergrund stelle er sich die Frage, ob die Untersuchung noch Sinn mache.
Herr Sterzenbach erklärt, dass Presseberichte die eine Sache seien, gesicherte Informationen aber die andere. Man werde den Sachverhalt prüfen.
- Herr Mittermeier fragt nach dem Sachstand bezüglich des Schadens an der Einsegnungshalle auf dem Friedhof in Merten.
Herr Sterzenbach erklärt, dass ein Großbaum auf die Halle gefallen sei. Die Hochbauabteilung sei mit einer Prüfung des Schadens befasst, der schätzungsweise einen deutlich fünfstelligen Bereich umfasse. Zur Zeit werde die Sache aber versicherungsrechtlich geprüft. Grundsätzlich strebe man die Instandsetzung bzw. je nach Abwägung den Wiederaufbau an.